

# Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 39.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postauschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Mittwoch, den 31. März.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Beitzelle für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

## Bekanntmachung.

Betreffend die Erhebung der Vorräte an Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation.

Auf Anordnung des Reichskanzlers findet am 29. März 1915 im Deutschen Reich auf Grund der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (R. G. B. S. 54) eine Aufnahme von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation statt, für deren Ausführung im Gebiete des Königreichs Preußen folgende Bestimmungen gelten.

1. Die Aufnahme erstreckt sich auf

- Kartoffelschnitzel,
- Kartoffelflocken, Kartoffelgriesflocken,
- Kartoffelwalzmehl,
- Kartoffelstärke,
- trockene Kartoffelstärke,
- feuchte Kartoffelstärke,
- Stärke syrup, Bier-, Essig u. Rumeouleur,
- Stärkezucker, (Traubenzucker),
- Dextrin.

2. Wer Vorräte der vorbezeichneten Waren am 29. März 1915 in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, diese Vorräte und ihre Eigentümer anzuzeigen.

Vorräte, die sich am 29. März 1915 auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang vom Empfänger anzuzeigen.

Von der Anzeigepflicht sind befreit:

- Diejenigen, deren Vorräte an den vorbezeichneten Waren insgesamt (d. h. alle Waren zusammengenommen) 25 Doppelzentner nicht übersteigen,
- Kartoffeltrockner und Stärkefabriken im Sinne der §§ 1 und 6 der Bekanntmachung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Februar 1915 (R. G. B. S. 118), soweit es sich um die vorstehend unter 1 a bis einschließlich f genannten Waren handelt,

## c) Vorräte im Eigentum der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft mit b. S.

Wer der ihm hiernach obliegenden Anzeigepflicht nicht nachkommt, verfällt den Strafbestimmungen des § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, der lautet:

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

4. Die Anzeige erfolgt nach einem Vordruck, der, soweit er den Beteiligten nicht bereits von der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. S. durch Vermittlung gewerblicher Berufsvereinigungen zugegangen ist, in Stadtkreisen bei dem Magistrat oder der von ihm bestimmten Stelle, in Landkreisen bei dem Landrate (Oberamtman) erhältlich ist.

Bis zum 31. März 1915 sind die ausgefüllten Vordrucke von den Anzeigepflichtigen, auch denen, die den Vordruck durch die gewerblichen Berufsvereinigungen erhalten haben, in Stadtkreisen dem Magistrat, in Landkreisen dem Landrate (Oberamtman) zu übermitteln.

Berlin, am 20. März 1915.

Der Minister des Innern.  
J. A.: Freund.

## Bekanntmachung.

Es wird vielfach Klage darüber geführt, daß die Bäckereien frisches, noch nasses Brot verabfolgen.

Deshalb ergeht an die Bäckereien die nachdrücklichste Warnung, sich streng an die aus Rücksicht auf Gesundheit und Sparsamkeit gemachte Verordnung zu halten, daß das Brot erst am 2. Tage nach der Herstellung an die Verbraucher verabfolgt werden darf. Vom 1. April ab ist das Brot in sämtlichen Bäckereien mit dem Datum des Herstellungstages zu versehen.

Des weiteren werden die Bäckereibesitzer in ihrem eignen Interesse aufgefordert, sämtliche erhaltene Brotscheine durch Handschrift oder Stempel mit ihrem Namen zu versehen und dieselben nur in verschlossenem, mit Namensaufschrift versehenem Umschlag abzuliefern.

Auf dem Umschlag soll die Anzahl der Brotscheine und die Gesamtsumme der darauf angegebenen Gewichtsmengen deutlich vermerkt sein.

Die Bäckereibesitzer wollen sich der Bedeutung der §§ 44 und 52 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar des Jahres bewußt werden, welche bestimmen:

§ 44. Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die ein Kommunalverband oder eine Gemeinde, der die Regelung ihres Verbrauches übertragen ist, zur Durchführung ihrer Maßnahmen erlassen hat, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 52. Die zuständigen Behörden können Geschäfte schließen, deren Inhaber oder Betriebsleiter in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig erscheinen, die ihnen durch die Verordnung auferlegt sind.

Im besonderen sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Nichtbeachtung der Vorschrift, derzufolge das Brot 10% Kartoffelmehl oder eine entsprechende Menge der anderen bekannten Streckungsmittel erhalten muß, aufs strengste geahndet wird.

Die Haushaltungsvorstände werden anlässlich der Feiertage, (Ostern u. Weißer Sonntag) an das Verbot des Kuchenbackens im Privat-

## Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

19] (Nachdruck verboten.)

„Es ist doch schrecklich, Herr Professor? Nicht wahr? Sogar in Ihrer Gegenwart.“

„Hoffen Sie nicht auf Unterstützung bei mir, Fräulein Fannemor.“ entgegnete er gut gelaunt. „War selbst einmal jung.“

„Also nirgends Schutz? Dann bleibt mir nur noch die Flucht.“

Und sie erhob sich.

„Aber Sie wollen doch noch nicht gehen?“ riefen Maja und Walter gleichzeitig.

„Aber gewiß. Ich bin ja so schon vorschrittsmäßig lange hier. Aber —“ sie wandte sich verbindlich zu Frau Mathilde — „Sie haben mich sofort in einer Weise empfangen, die mich jede äußere Höflichkeit vergessen ließ.“

„Und die soll auch, hoffentlich, nie unsern Verkehr trüben.“ antwortete die alte Dame.

„Sie wollen wirklich nicht bleiben?“ fragte Walter in überredendem Tone.

„Nein. Ich muß gehen.“

„Aber Sie kommen doch noch vor der Hochzeit wieder?“

„Ich muß leider wieder danken. In den letzten Tagen vor einer Hochzeit gibt es so viel zu tun, daß man nur störend wirken kann. Und übrigens möchte ich von hier auch einige landschaftliche Reize mit mir nehmen.“

„Aber da darf ich Sie doch begleiten?“ beharrte er.

„Um Himmelswillen! Ich werde mir gleich den Kritiker mitnehmen! Nein, das wollen wir lieber lassen.“

Er machte ein enttäuschtes Gesicht. Sie kam aber seinen Protesten zuvor, indem sie sich verabschiedete.

Auch Thronbjem ging. „Habe ich Sie hergebracht, muß ich Sie auch wieder wegbringen.“ sagte er scherzend. Er schnitt damit jeden Einwand von ihr ab.

Kaum waren sie auf der Straße, so fing sie an. „Hören Sie mal, lieber Meister, droben konnte ich Ihnen nicht die Leviten lesen. Aber alles, was recht ist. Lassen Ihr reizendes Bräutchen im Stich, um mich widerhaariges Murmeltier nach Hause zu begleiten. Das ist doch ein bißchen stark.“

„Lassen Sie mich doch, wenn es mir Vergnügen macht.“

„Es soll Ihnen aber kein Vergnügen machen!“ fuhr sie auf. „Sie — Barbar —!“

Er lächelte nur ob ihres Ingrimmes. Blökölich wurde er ernst.

„Wissen Sie was? Ich bin absichtlich mit Ihnen gegangen.“

„Was soll das heißen?“

„Das soll heißen, daß es mir mit Ihnen zusammen leichter zuzunite ist, als wenn ich bei meinen Schwiegereltern bin.“

Sie blieb mit einem Ruck stehen und starrte ihn mit offenem Munde an. Dann brach es los.

„Na — da soll aber doch gleich ein Donnerwetter —! Sind Sie denn verrückt, Meister Erich? Solche Reden, acht Tage vor der Hochzeit?“

„Soll ich Ihnen etwas sagen?“ unterbrach er ihre Entrüstung. „Ich fürchte mich ein klein wenig vor der Hochzeit.“

„Na, aber was haben Sie denn nur? Wer zwingt Sie denn zur Heirat? Ich dachte, Sie könnten doch vorsichtig geworden sein. Und nun bei diesem Mädchen! Sie könnten sich glücklich preisen, sie zu bekommen. Denn soviel habe ich sie schon kennen gelernt. Und wie sie an Ihnen hängt! Jeder Blick von ihr verrät es. Und Sie? Heiraten Sie sie denn nicht aus Liebe?“

Er sah gerade aus.

„Ich weiß selbst nicht, wie ich mein Gefühl für sie nennen soll. Ist es Liebe? Ist es keine? Sie steht meinem Herzen nah. Das fühle ich. Und doch — und doch!“

Sie blieb in ihrer impulsiven Art wieder einen Augenblick stehen.

„Jetzt weiß ich, was los ist. Ich bin überzeugt, Sie lieben Fräulein Maja. Aber die Schatten der Vergangenheit liegen noch über Ihnen. Aber wenn Ihnen erst in einer neuen, einer wirklichen Ehe volles Glück erblüht, dann werden diese Schatten weichen wie die Nacht vor der Morgenröte. Seien Sie versichert. Und schauen Sie nicht so trübselig in die Welt. Schämen Sie sich!“ schalt sie jetzt schon wieder munter.

(Fortsetzung folgt.)

haushalt einbringlichst erinnert. Erlaubt ist nur die Herstellung von Backwaren, die höchstens 10% ihres Gewichtes an Mehl enthalten. Die Bevölkerung muß, vom Ernste der Zeit erfüllt, die strenge Befolgung der erlassenen Vorschriften als unabwiesbare vaterländische Pflicht betrachten.

Radesheim, den 30. März 1915.

Der Magistrat: Alberti.

Zum  
**100jährigen Geburts- u. Gedenktage**  
des  
**Fürsten Bismarck**  
am 1. April 1915.

Kennt Ihr den Mann von Stahl und stark wie Eisen  
Von hohem Wuchs und mit gar festem Blick:  
Der heute vor hundert Jahren ward der Welt geboren,  
Auf den mit Stolz der Deutsche schaut zurück?  
Kennt Ihr den Mann gar stark?  
Fürst Otto Bismarck!

Kennt Ihr das Herz, so voll von deutschen Wehen,  
Das Herz von Gold, nur offen deutschem Geist!  
Ein Herz voll Heldennut und deutscher Tugend  
Das manches hohe Lied so holdsam preist.  
Kennt Ihr das Herz so stark?  
Fürst Otto Bismarck!

Kennt Ihr den Mut so groß und auch so edel  
Daß er noch heute Deutschlands Tun erhellet.  
Daß vor dem Worte zitterten die Reiche:  
Wir fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt.  
Kennt Ihr den Mut so stark?  
Fürst Otto Bismarck!

Kennt Ihr das feste Werk, das Deutsche Reich,  
Das er geeint mit seiner starken Hand,  
An dem die Feinde sich in nichts zersplittern  
Auf das der Blick der ganzen Welt gewandt.  
Kennt Ihr den Gründer stark?  
Fürst Otto Bismarck!

Und kam er heut' aus seiner Krust gestiegen  
Und ständ er wieder in der Kämpfer Reih'n  
So würd' ein Lächeln um sein Antlitz fliegen  
Und dann würd' er sein Drohen wohl erneun.  
Kein Feind kann je Euch schlagen,  
Bleibt einig Ihr und stark,  
Das laßt Euch ehrlich sagen  
Von Eurem Otto Bismarck!

Und sah er das verächtliche Gebahren  
Des königlichen Veters Georg sich dann an,  
Dann würd' die Hand an seinen Degen fahren  
Und ihm entgegen donnern dann:  
Stets warst Du in der Welt der Wurm,  
Der zehrte von der anderen Völker Mark,  
Du stiebst Wind und erntest nun den Sturm.  
Das sagte Dir schon früher Fürst Otto Bismarck.

Und weiter würd' er zu uns sagen  
Was wir in heißer Schlacht uns einst errungen,  
Darum müßt Ihr erneut Euch heute schlagen  
Drum haltet aus, bis Ihr sie habt bezwungen.  
Die Euch das Schwert jetzt in die Hand gedrückt  
Zwingt sie zu Boden, Einigkeit macht stark.  
Bis an das Ende sei das Schwert gezückt!  
Das aber sagt Euch Euer Otto Bismarck:  
Drückt erst den Britten fest die Kehle zu!  
Dann habt von allen Feinden Ihr für immer Ruh!

Wilh. Neuß, 1. Vorsitzender  
des Männergesangverein Kabelwerk. \*

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 30. März. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Es fanden nur Artillerie- und Sappenkämpfe  
statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Bei den Kämpfen um Tauroggen, die zur  
Besitznahme dieses Ortes führten, hat sich nach

\* Der Männergesangverein Kabelwerk aus Rheydt  
weilte im Vorjahre gelegentlich des vom Radesheimer  
Männergesangverein veranstalteten Gesangwettstreite in  
unserer Stadt und kehrte preisgekrönt nach den heimat-  
lichen Penaten zurück.

Meldung des dort anwesenden Bringen Joachim  
von Preußen der ostpreussische Landsturm glänzend  
geschlagen und 1000 Gefangene gemacht.

Bei Krasnopol erlitten die Russen sehr schwere  
Verluste (etwa 2000 Tote). Unsere Beute aus  
den dortigen Kämpfen belief sich bis gestern abend  
auf 3000 Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Ge-  
schütz und mehrere Munitionswagen.

An der Sztwa bei Klimki wurden bei einem  
mißglückten russischen Angriff 2 russische Offiziere  
und 600 Mann gefangen.

In Gegend Olszyn (linkes Omulew-Ufer)  
wurden zwei russische Nachtangriffe abgeschlagen.

Uebergangsversuche der Russen über die untere  
Bzura wurden abgewiesen.

Tauroggen ist der geschichtlich bekannt ge-  
wordene Flecken dicht an der deutschen Grenze  
nordöstlich bei Tilsit, wo der Zar Alexander I.  
am 21. Juni 1807 den dem Frieden von Tilsit  
vorausgehenden Waffenstillstand unterzeichnete. In  
einer nahen Mühle schloß auch am 30. Dezember  
1812 der preussische General York die denkwürdige  
Konvention mit dem russischen General Diebitsch.

Krasnopol ist eine Stadt nordöstlich bei  
Augustowo und südöstlich von der Gouvernements-  
stadt Suwalki, welsch letztere die deutschen Truppen  
schon seit einiger Zeit im Besitze haben.

### Französische Ansichten über unsere Stärke an der Westfront.

Berlin, 30. März. Aus dem Haag wird  
berichtet: Der Kriegsberichterstatler des „Nieuwe  
Courant“ an der englisch-französischen Front teilt  
mit, im französischen Hauptquartier habe man ihm  
Angaben gemacht, wonach die Deutschen augen-  
blicklich ungefähr 2 300 000 an der Westfront  
hätten, zu denen noch 1/2 Million Mann hinter  
der Front hinzuträten. Die Verbündeten hätten  
mit Reserven 2 700 000 Mann. Danach betrage  
die Gesamtmenge der Streiter an der Westfront  
5 Millionen Mann.

### Englands Antwort an die Neutralen.

Genf, 29. März. (Str. Bln.) Der Pariser  
„Gerald“ meldet aus London, daß auf die letzten  
Vorstellungen der Neutralen und Nordamerikas  
gegen den englischen Blockadekrieg wider Deutsch-  
land und Oesterreich-Ungarn den Befanden der  
Regierungen in London der Ablehnungsbeschluss  
der britischen Regierung am 24. März zugestellt  
worden ist. (L. R.)

### Bulgarien bleibt neutral.

wb Sofia, 29. März. (Nichtamtlich.) Die  
Session der Sobranje ist geschlossen worden. Vor  
der Verlesung der Schließungsverordnung erklärte  
der Ministerpräsident, er lege Wert darauf, seine  
frühere Erklärung zu erneuern und gleichzeitig zu  
unterstreichen, daß die Regierung bisher die strengste  
Neutralität beobachtet habe und weiterhin be-  
obachten werde. Sie werde keiner Pression nach-  
geben und sich durch keinerlei eitles Versprechen  
fortreißen lassen, weil sie der Ansicht sei, daß die  
wirklichen Interessen Bulgariens Erwägungen  
sentimentaler Art vorgehen müßten. Das bul-  
garische Volk könne Vertrauen zu seiner Regierung  
haben, deren Politik dem Lande nur nützlich sein  
werde. Bulgarien habe niemanden gegenüber  
Verpflichtungen. Der Ministerpräsident schloß  
mit folgenden Worten: „Sie kennen das letzte  
Wort der Regierung, die Bulgarien den Frieden  
durch die Neutralität geben will. Wenn es andere  
gibt, die mutiger und kühner sind, und ihm den  
Krieg geben wollen, mögen sie kommen, um unseren  
Platz einzunehmen.“ (Beifall.)

### Neutralität Griechenlands.

Konstantinopel, 29. März. (Str. Bln.) Ein  
Teil der englisch-französischen Flotte, die am 18.  
März schwerbeschädigt die Dardanellen verlassen  
mußte, war, wie Depeschen aus Saloniki melden,  
nach Saloniki geschleppt worden, um dort, wie  
seit Wochen, Verwundete auszuschießen und  
Proviand einzunehmen. Jetzt hat die griechische  
Regierung entgegen ihrer bisherigen Haltung die  
Wiederabfahrt binnen 24 Stunden gefordert, um  
ihre strenge Auffassung der Neutralität seit dem  
Sturze Venizelos noch zu bekunden. Da somit  
auch die kleinsten Reparaturen wegsallen mußten,  
wurden die Schiffe sofort nach Malta geschleppt.

### Umgruppierung der russischen Streitkräfte

Wien, 29. März. (Str. Bln.) Der  
„Allg. Ztg.“ wird aus Bukarest gemeldet,  
Süd- und Mittelrußland wurde der Umgrup-  
pierung vollständig in den Dienst der Militärmacht  
gestellt. Wie verlautet, findet eine Umgrup-  
pierung der russischen Streitkräfte statt.

### Pau's Mission gescheitert

Bukarest, 29. März. (Str. Bln.) Die  
Mission, mit der General Pau von den  
Verbündeten beauftragt worden war, dem  
Nikolaus Nikolajewitsch als Berater  
zu sehen, ist gescheitert. Der Großfürst  
General, der offiziell den Auftrag hatte,  
französische Militärmedaille zu überbringen,  
ordentlich schlecht empfangen. Er hat  
die freundlichen Ratschläge, die ihm der  
General erteilte, gedankt, ihm jedoch zu  
gegeben, daß es angebracht sein dürfte,  
und French zu zeigen, wie man die  
aus Frankreich und Belgien vertreibt.  
mit den Deutschen in Rußland schon abge-  
worfen, und wolle eine derart schä-  
dliche Kraft, wie Pau es doch sei, auf keinen  
Heeren der Verbündeten im Westen emp-  
fänger keinen Ueberfluß an guten Führern

### Sibirien gegen Rußland.

wb Hamburg, 28. März. (Nichtamtlich.)  
Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet,  
Stockholmer „Aftonbladet“ veröffentlichte  
Brief aus Tomsk in Sibirien über den  
der Rekrutenaushhebung. Die Bevölkerung  
drei Städte Barnaul, Omsk und  
leistete in Barrikadenkämpfen Widerstand  
das Militär. In den Straßenkämpfen  
die Truppen nur mit Hilfe von Kan-  
Maschinengewehrfeuer die Aufrechterhaltung  
Große Erbitterung herrscht gegen die  
Unterdrücker.

### China gegen Japan.

Haag, 30. März. (Str. Bln.)  
„Chronicle“ meldet aus Tokio, im ganzen  
von China sei ein starkes Anwachsen der  
gegen die Japaner zu bemerken, deren  
boykottiert und deren Dampfer in den  
Häfen nicht mehr gelöscht würden. Es  
macht sich auch eine feindselige Haltung  
Chinesen gegen die Engländer bemerkbar,  
man der Ansicht ist, daß England die ja-  
panischen Forderungen unterstützt oder wenigstens  
Ein Geschwader von vier englischen  
in Hongkong angekommen, um nach  
Chinesischen Gewässern in See zu gehen.  
französische Kriegsschiffe werden erwartet.  
Weggang der Japaner aus China dauert

### Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 29. März. Amtlich  
lautbart, 29. März:

Die Kämpfe in den Karpathen dauern  
Ein gestern durchgeführter russischer An-  
die Höhe westlich Banyavölgy wurde nach  
stündigem Kampfe unter großen Verlusten  
Feind zurückgeschlagen.

Die Regimenter der 4. Kavallerietruppe  
haben sich, wie in den vergangenen Tagen,  
Truppen der ersten Landsturm-Infanterie  
beispielgebend geschlagen. Wiederholt  
feindliche Vorstöße wurden von ihnen ab-  
gewiesen.

Nördlich des Ujsocker Passes scheiterten  
angriffe der Russen im wirksamsten Feuer  
Stellungen.

An der Front in Südostgalizien Geschlagene  
Russische Kräfte die östlich Zaleszczyki  
Dnjestr vorstießen, wurden nach heftigen  
über den Fluß zurückgeworfen.

In Rußisch-Polen und Westgalizien  
Geschlagene Kämpfe. Ein russischer Nachtangriff  
Losczyzna in Polen scheiterte vollkommen.

wb Wien, 30. März. Amtlich  
lautbart, 30. März:

In der Karpathenfront entwickelten sich  
im Raume südlich und östlich Luplow  
heftigere Kämpfe. Starke russische Kräfte  
erneut zum Angriff vor; bis in die Nacht  
der Kampf an. Der Feind erlitt große  
und wurde überall zurückgeschlagen.

Zwischen dem Lupfower Sattel und dem Ujsofer Pass wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft. Von den vor Przemysl zuletzt gestandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen sichtlich Dwernt die Truppen einer Division konstatiert. In Südostgalizien am Dunajec und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

### Der Seekrieg.

wb Berlin, 30. März. Der Dampfer „Falaba“ ist auf der Höhe von Wilsford torpediert und zum Sinken gebracht worden. An Bord befanden sich 260 Personen, von denen 137 gerettet wurden. Den Zeitungen zufolge ist am Samstag der Dampfer „Aquila“ aus Liverpool auf der Höhe der Küste von Pembrokehire von einem Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. 20 Mann der Besatzung wurden gerettet.

### Englische Prämien.

Amsterdam, 29. März. (Str. Bln.) Seit dem für das zum Sinkenbringen von deutschen Unterseebooten von englischen Schiffsfahrtsfirmen große Prämien ausgesetzt sind, nimmt die Anzahl der Kapitäne, die erklären, ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht zu haben, immer mehr zu.

Heute liegen nun zwei derartige Erzählungen vor. Die eine wird durch Reuter aus London gemeldet, wonach der Kapitän des Dampfers „Lizle“, der am Samstag aus Dieppe in Blanelly ankam, das Unterseeboot „U 37“ gerammt haben will. Bei der Insel Wight belam „Lizle“ das „U 37“ in Sicht, das die Besatzung aus dem zum Sinken gebrachten Dampfschiff „Delmira“ im Schlepptau hatte. Sobald das Unterseeboot den „Lizle“ sah, schnitt das Unterseeboot das Schlepptau durch und steuerte auf „Lizle“ zu, worauf der Kapitän sein Schiff sofort wenden ließ und in voller Fahrt direkt auf das Unterseeboot anließ. Das Unterseeboot verschwand und ließ einen großen Delfen an der Oberfläche zurück. „Lizle“ blieb nicht länger als eine Stunde in der Nähe, sah jedoch das Unterseeboot nicht mehr.

Eine andere Erzählung von einem angeblich gerammten Unterseeboot bringt der „Telegraaf“. Hiernach hat der Kapitän Fryatt des Harwich-Bootes „Brüssel“ auf seinem Wege nach Rotterdam westlich von dem Maasleuchtturm ein Unterseeboot getroffen. Das Unterseeboot gab sofort Signal zu stoppen, der Kapitän des „Brüssel“ gab jedoch seinerseits Befehl, so stark wie möglich die Maschine in Betrieb zu setzen, und fuhr mit Vollampf voraus, während er gleichzeitig auf das deutsche Unterseeboot steuerte. Es wurden ungefähr 30 Schüsse vom „Brüssel“ abgegeben, worauf das Unterseeboot direkt vor den Bug des Schiffes herfuhr und untertauchte offenbar in der Absicht, einen Torpedo abzuschießen. Kapitän Fryatt folgte mit dem Steuer genau den Bewegungen des Unterseebootes, dessen Periskop stets sichtbar blieb. Plötzlich fühlten die Leute im Heizräum einen Stoß und von dem Unterseeboot wurde nichts mehr gesehen. Hieraus schließt nun der Kapitän, daß er das Unterseeboot zum Sinken gebracht habe.

Konstantinopel, 29. März. Aus durchaus zuverlässiger Quelle wird der „Frkf. Btg.“ gemeldet, daß das französische Linienschiff „Gaulois“, das am 18. März bei der Beschießung der Dardanellen schwere Beschädigungen erlitt, trotz aller Versuche, es flott zu erhalten, am Freitag Morgen vor Lemnos gesunken ist.

### Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 29. März. Privatnachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz zufolge unternahmen vorgestern russische Kosaken Infanterie-Angriffe gegen die türkischen Truppen südlich des Flusses Arax; sie wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Arweim wurden russische Angriffe gleichfalls abgeschlagen. Nördlich Oltu wurden ein russischer Angriff von den türkischen Truppen aufgehalten.

Ein russisches Flugzeug warf über der Ebene von Passinler eine Anzahl Proklamationen in türkischer Sprache ab, die angeblich von Muselmanen im Kaukasus verfaßt sein sollen.

In Aserbeidschan herrscht vollkommene Ruhe. Die Russen konzentrieren ihre Hauptkräfte in der Umgebung von Choi.

Aus Medina wird vom 21. März gemeldet: Ein vor Mussfelds an der Küste von Medina verankertes Kriegsschiff feuerte einige Granaten gegen die Stadt und versuchte etwa 30 Soldaten zu landen. Die Araber eröffneten aus dem Hinterhalt ein lebhaftes Feuer, wodurch ein großer Teil der Engländer getötet oder verwundet

wurde. Hierzu wird bemerkt, daß dieser Zwischenfall mit den Behauptungen in dem Schreiben des Admirals Beards an den Wali von Smyrna, wonach England Freundschaft für die Muselmanen hege, schlecht zusammenstimme.

Der Kommandant der Sachtjaren-Krieger in Persien wurde mit dem Großorden des Medschidie-Ordens ausgezeichnet.

### Liman von Sanders Oberbefehlshaber der Dardanellen.

wb Konstantinopel, 29. März. Durch kaiserliches Erbe wurde angeordnet, daß die in den Dardanellen und in deren Umgebung zusammengezogenen ottomanischen Streitkräfte fortan eine Armee, und zwar die fünfte, zu bilden haben, deren Oberbefehl Marschall Liman von Sanders, dem früheren Oberbefehlshaber der ersten Armee, anvertraut wurde.

Berlin, 29. März. (Str. Bln.) Aus England wird laut „Tägl. Rundschau“ über Haag berichtet, daß zu Anfang der vorigen Woche in Portsmouth 50 000 Mann englische Truppen und in Dover 75 000 Mann lagen, die nach französischen Häfen übergesetzt werden sollten.

wb Konstantinopel, 30. März. (Nichtamt.) Das Hauptquartier meldet: Gestern warf eines unserer Flugzeuge Bomben auf ein englisches Kriegsschiff das außerhalb den Dardanellen kreuzte.

### Bermischte Nachrichten.

\* Rübeshheim, 31. März. Am 2. April begehrt Herr Dachdeckermeister Johann Winau nebst Frau Eleonore, geb. Maul, das Fest der silbernen Hochzeit.

\* Rübeshheim, 31. März. Der Rgl. Landrat des Rheingaukreises hat an die Ortspolizeibehörden folgende Verfügung erlassen: „Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage der Kommunion- und Konfirmationsfeiern mache ich auf die Vorschriften der Ordnungen zur Regelung des Brot- und Mehlverbrauches aufmerksam, nach denen in den Gemeinden das Kuchenbacken entweder ganz — auch in der Hauswirtschaft — verboten oder nur mit einem Zusatz von 10 Prozent Mehl gestattet ist. Auf diese Vorschrift ist durch mehrfache Bekanntmachung und scharfe Anordnungen an die Bäcker ebenso hinzuweisen, wie auf die Straf-Bestimmungen für Zuwiderhandlungen. Werden letztere festgestellt, so erwarte ich ein rücksichtsloses Vorgehen.“

\* Rübeshheim, 31. März. Ein Floß von über 200 Meter Länge kam im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Flora“ auf der Talsahrt dieser Woche hier vorbei. Das für Krefeld und für Duisburg-Ruhrort bestimmte Floß war 39 Meter breit. Bei dem augenblicklichen Wasserstand und der starken Strömung ist dies gewiß eine ansehnliche Leistung.

\* Rübeshheim, 31. März. (Soldatenpatete.) Von jetzt ab ist die Beförderung von Postpaketen auch an die Truppen des Oübeeres zulässig und zwar in demselben Umfange wie nach dem Westen; nur ist vorläufig der Paketversand an die in den Karpathen und in Galizien stehenden Truppen noch nicht gestattet.

m Bingerbrück, 29. März. Etwa 2500 französische Flüchtlinge kamen auf dem Wege nach der Schweiz hier durch. Es handelt sich fast ausnahmslos um alte Männer, Kinder und Frauen, die aus dem Kampfgebiet des westlichen Kriegsschauplatzes entfernt und über die Schweiz nach Frankreich befördert werden.

### Gottesdienst-Ordnung.

**Katholische Pfarrkirche zu Rübeshheim.**  
Gründonnerstag 7 Uhr feierliches Hochamt zum Gedächtnis des letzten Abendmahles unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und der Einsetzung des Allerhl. Sakraments. In demselben Austeilung der Ofterkommunion, nach demselben Uebertragung des Allerhl. und Entkleidung der Altäre. Abends 1/28 Uhr andächtige Verehrung des Allerheiligsten.

Karfreitag 9 Uhr feierliches Trauergedächtnis des Leidens und Todes Jesu. Nach der prostratio die Passion nach Johannes und darauf Predigt. Nach derselben die Fürbitten, Enthüllung und Verehrung des hl. Kreuzes Prästantifikationsmesse. Abends 6 Uhr Kreuzweg.

Für die Betstunden vor dem Allerheiligsten am Gründonnerstag und Karfreitag sind Ablässe bewilligt. Die Pfarrkinder sollen sich während des Tages zur stillen Anbetung zahlreich einfinden. Die Ehrenwoche hält Wache. Die Karfreitagstafelte für den deutschen Verein vom heiligen Lande wird auf's wärmste empfohlen.

Karlamstag 5 Uhr: Weihe des neuen Feuers, der Osterkerze und des Weihwassers darauf feierliches Vigilant zum hl. Ofterfeste  
Beichtstuhl: Mittwoch um 4 Uhr, Donnerstag Früh 6 Uhr, Samstag von 4 Uhr.

### Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Pont-a-Mousson griffen die Franzosen bei und östlich Regnieville sowie im Priersterwalde an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Nur an einer Stelle, westlich des Priersterwaldes, wird noch gekämpft.

Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgischen Orte Brügge, Ghiselle und Courprai mit Bomben ohne militärischen Schaden anzurichten. In Courprai wurde durch eine Bombe in der Nähe des Lazarets ein Belgier getötet, einer verletzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das russische Grenzgebiet nördlich von Remel ist gefäubert.

Der bei Lauroggen geschlagene Feind ist in der Richtung Skowdwillie zurückgegangen.

Die letzten Tage nördlich des Augustower Waldes erneut gegen unsere Stellung vorgegangenen russischen Kräfte sind nach unserem kurzen Vorstoß wieder in das Wald- und Seengelände bei Sejny zurückgeworfen worden. Die Zahl der russischen Gefangenen aus diesen Kämpfen bei Krasnopol und nördlich davon ist um 500 gestiegen.

Bei Klimki an der Sztwa wurden weiter 220 Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: G. Reibling.

*Manoli*  
*Zigaretten*  
*Früh-  
früh!*

**Herders**

Freiburg im Breisgau  
Berlin, Karlsruhe, München,  
Straßburg, Wien, St Louis, Mo.

**Konversations-  
Lexikon**

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.  
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Wer Brotgetreide verfüttert,  
versündigt sich am Vaterlande  
und macht sich strafbar!

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer des „Rheingauer Bote“ am Samstag nachmittag ausgegeben.

# Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor  
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.  
Masberg.

## Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

### Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

**Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt!**

**Gebt schnell!**

**Auch die kleinste Gabe ist willkommen!**

Das Büro befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

### Das Präsidium:

von <b>Loebell</b> Staatsminister und Minister d. Innern.	von <b>Kessel</b> Generaloberst Oberbefehlsh. d. Marken.	<b>Freiherr v. Spisemberg</b> Rabinsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.
<b>Selberg</b> Kommerzienrat geschäftsf. Vizepräsident.	<b>Schneider</b> Geheimer Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern, als Staatskommissar.	
<b>Kommerzienrat Herrmann</b> Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.		

### Zahlstellen:

Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Kgl. Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Georg Fromberg & Co., von der Hrydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Menbelsohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

**Feldpost-Schachteln**  
in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,  
vorrätig bei  
**A. Meier.**

## J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.

Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5<sup>10</sup> Telefon  
Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2

Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.  
Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin  
Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalte-  
Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar  
Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schief-  
sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reini-  
gung:  
Füllen und Richten schiefstehender Zähne.



### Ich blühe auf wie eine Rose

seit ich statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als  
Dohnenkaffee Frühstücker  
trink und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden  
**QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbonanen-  
kakao) genieße.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist  
nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir  
alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig  
appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche

### QUIETA-MALZ

Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken  
Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzügl. Erfolge.

Quieta-Präparate sind in Rüdeshcim erhältlich:  
In der Medicinaldrogerie A. Laut.



## Mode und Haus.

**Moden- und Familienblatt 1. Ranges.**

2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.

Abonnementsrate pro Vierteljahr M. 1,- bei allen Buchhandlungen  
und allen Postanstalten.

Gründl. Probe-Kommission durch John Henry Schwaner, Berlin W. 42.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

## Evang. Kirche zu Rüdeshcim.

Karfreitag, den 2. April:  
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
mit nachfolgender Vorbereitung und  
Feier des heil. Abendmahls.

## Osterkarten

in schöner Auswahl empfehl.  
A. Meier

# Kommunikanten- u. Konfirmanden- Anzüge

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Schwarze und weiße Kleiderstoffe und alle Mannufakturwaren  
außerordentlich billig.

**Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1**

direkt am Rhein.